Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President

1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700 Omaha, Nebraska

DES MOINES, IA., BRANCH OFFICE: 320 West 5 Str. Phone: Walnut 4847

Preis der Tagesblatte: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr $4.00. — Preis des Wochenblatte: Bei freier Voreinbezahlung, per Jahr $1.50.

Omaha, Nebr., 30. März 1915.

Nichts Neues vor Paris!

Von Dr. H. Gerhard.

Wegen Ende des deutsch-französischen Krieges anno 1870/71, nachdem die großen Schlachten geschlagen und die meisten Festungen gefallen waren, lautete die tägliche Redaktion des preußischen Generalstabes: „Nichts Neues vor Paris!" — Und die unglaubliche deutsche Wut, die durch die raschen und glorreichen Siege im Anfang natürlich entstehen mußte, mußte sich etwas mit dieser lakonischen Antwort zufrieden geben, bis — ja bis eben das Neue vor Paris zum Neuen in Paris wurde. Und so wird es auch jetzt wieder werden.

Gestern Morgen, heute Morgen: Nichts Neues in den Schlachtlinien — auch nichts Neues auf dem Wasser, denn daß die deutschen U-Boote jeden Tag einen oder auch mehrere englische Dampfer versenken, das ist eben nichts Neues mehr, weil sich Jeder Mann, wenn auch ganz unwillkürlich, daran gewöhnt hat, daß nun jeden Tag ein Stück feiner Flotte fehlen geht.

Auch von Italien hört man gar nichts mehr. Und es war doch so bombenfest von der provinzialischen Presse uns versichert worden, daß genau am 21. März die italienische Kriegsflotte sich mit der alliirten Flotte vereinen und die Dardanellen erobern würde. — Wir schrieben damals: „Oder auch nit!" — Und das hat bis heute gestimmt. — Und mit der Eroberung der Dardanellen hat es auch noch gute Wege. Das „misty weather" will gar nicht aufhören. Unsere Uebersetzung von „misty weather" mit „Krupp'sche Kanonen" war doch richtig.

Nichts Neues vor noch in den Dardanellen.

In den Karpathen sind die Wege noch immer verschneit, und den Russen hat die Geschichte schon lange gereut, könnte man nach einem alten Volksliede heute singen. Was wir von dem Falle von Przemysl sagten, daß es keinen Einfluß auf die Schlachtlinie haben würde, hat auch gestimmt. Auf der Westseite der Karpathen haben die Oesterreicher gesiegt, auf der Ostseite „wollen" die Russen gesiegt haben. Morgen ist's zur Abwechslung umgekehrt.

Nichts Neues in den Karpathen.

Und schauen wir uns auf der westlichen Schlachtlinie um, so haben wir dieselbe Geschichte. Von der so laut ausposaunten Offensive der Briten ist es wieder merkwürdig still geworden. Kitcheners vier Millionen neue Truppen scheinen sich so sachte verkrümelt zu haben, wohl wegen der bösen U-Boote, die Tommy Atkins die Ueberfahrt über den Kanal so sehr verleiden.

Nichts Neues in Flandern! —

Und sehen wir uns unter den Neutralen um, so sehen wir, daß die nordischen Neutralen immer ungemüthlicher sich zeigen ob der infamen britischen Uebergriffe. Wir sehen, daß Rumänien, von dem auch damals jeden Tag behauptet wurde, daß es „morgen" ganz gewiß mit den Alliirten gemeinsame Sache machen würde, „heute" so ziemlich deutlich gegen Rußland sich gestellt hat. Nur der große „Neutrale" in Washington, der „Friedenstauben-Züchter", der hat sich nicht geändert. Der Wolf wird älter und verliert seine Haare, aber nicht seine Rücken. Also auch Bryan. In seiner devoten Haltung gegenüber England hat sich nichts geändert. Und so müssen wir auch hier, wenn freilich in diesem Falle mit tiefem Bedauern, melden: Nichts Neues in Washington! —

Das „Germanische Jahrhundert!"

Robert Hamerling, der Dichter des „Ahasver in Rom" (geboren am 24. März 1830 in Kirchberg am Wald, Niederösterreich, gestorben am 25. Januar 1889), brachte kurz vor seinem Tode die folgende Weissagung in Verse:

Meine hellen Seheraugen tauch ich ein im ew'gen Lichte,
Und vor meine Seele treten zukunftstrunkene Gesichte.
Durch das euch verhüllte Dunkel totenschwang'rer ferner Zeiten
Seh' ich eine hohe Göttin nah und immer näher schreiten.
Du, o Zwanzigstes seit Christi, waffenklirrend und bewundert,
Wird die Nachwelt einst dich nennen das germanische Jahrhundert!
Deutsches Volk, die weite Erde wird vor dir im Staub erzittern,
Denn Gericht wirst du bald halten mit den Feinden in Gewittern.
Englands unberührten Boden wird dein starker Fuß zerstampfen,
Ueberall wird auf zum Himmel hoch das Blut der Feinde dampfen;
Und den tönernen Giganten Rußland stürzest du zerborsten,
In der Ostsee reichen Landen wird der deutsche Adler horsten.
Oesterreich, du totgeglaubtes, eh' die zwanzig Jahr vergehen,
Wirst du stolz und jugendkräftig vor den vielen Völkern stehen,
Und sie werden dich erzitternd, beugend sich vor deinem Ruhm,
Herrscherin des Ostens nennen, zweites deutsches Kaiserthum.
Mit des neuen Polens Krone wird sich stolz ein Habsburg kränzen,
Unter ihm in junger Freiheit wird die Ukraina glänzen.
O geliebtes Volk, ich höre stimmen schon die Zymbeln, Geigen
Und die Pauken und Trompeten zu dem großen Siegesreigen.
Freue dich der Heldenzeiten, das Geschick ist dir verbündet —
Fürchte nichts von deinen Feinden, Wahrheit hab' ich dir verkündet.

Vor einem Vierteljahrhundert hat der deutsche Dichter mit prophetischem Auge den Weltkrieg geschaut, wie er nun in grauser Wirklichkeit tobt. Mit prophetischem Geiste sah er aber auch durch diesen Weltkrieg den glorreichen Sieg des deutschen Gedankens geboren werden. Wir glauben an die Zukunft des deutschen Volkes, wir glauben mit Hamerling, daß das zwanzigste Jahrhundert von der Mitwelt schon das „Germanische Jahrhundert" genannt werden wird. Ein Volk, das mit solcher Einmüthigkeit, mit solch hehrer Begeisterung, mit solch heldenmüthigen Opfern von Seiten aller, von den tapfern Soldaten, den hochherzigen deutschen Frauen, ja selbst den Kindern, seinen Kampf um das Dasein führt, kann und darf nicht untergehen, das ist berufen zum Höchsten. Dr. G.

Briefe von drüben!

Alliirte längst vorbereitet.

Herr Joseph Windhalm, Lindsay, Neb., schreibt uns: „3 Wochen, bevor der Krieg ausbrach, fuhr ich von London nach Marseille und von dort nach Mailand, Italien. Von Marseille bis an die französische Grenze begegneten uns so viele französische Soldaten mit Pferden und Proviant, als wenn der Krieg schon im höchsten Gange wäre. Diese Soldaten gingen aber, wie wir hörten, schon nach Belgien; überhaupt hörten wir dort an der französisch-italienischen Grenze (das heißt drei Wochen vor Kriegsausbruch) sehr viel von Belgien sprechen . . ."

Schon sehr siegesbewußt.

Herr Fritz Herrmann in Seward sandte uns folgenden Feldpostbrief seines Vetters August Hartmann ein:

Frankreich, 25. Feb. 1915.

Lieber Vetter Fritz!

Kann Dir mittheilen, daß ich Deinen Brief erhalten habe. Habe mich riesig dazu gefreut. Danke vielmals. Kann Dir auch ferner meine beste Gesundheit melden. Danke vielmals für Deine Glückwünsche zum Eisernen Kreuz. Du möchtest gerne wissen, wo und wie ich es erworben habe. Ich habe es erworben in den Kämpfen vor und bei Rheims. Am 1. Oktober wurde ich Gefreiter und erhielt das Eiserne Kreuz. Am 28. Oktober erhielt ich das Friedrich August-Kreuz von dem Großherzog von Oldenburg. Ich habe die Schlachten mitgemacht am 21. bis 24. August, ferner 28. bis 31. August, ferner am 4. bis 8. Steptember. Da waren wir bis auf 40 Kilometer vor Paris, mußten uns aber zurückziehen. Einer gegen sechs standen wir da. Ferner links von Rheims am 11. bis 14. Sept., aber nur Artilleriekämpfe. Ferner 15. bis 18., wo wir schwere Verluste hatten. Von unserer Kompagnie blieben wir nur noch mit 15 Mann über. Bekamen Ersatz 30 Mann. Kragen wieder ins Gefecht 26. bis 28. Sept., was aber zu schlecht ausartete. Wir blieben noch mit 20 Mann übrig. Wie vorher erwähnt, am 1. Okt. erhielt ich das Eiserne Kreuz. Jetzt sind wir nachdem noch nicht wieder im Gefecht gewesen. Denn wir haben eine feste Stellung genommen, wo nur Artilleriekämpfe stattfinden. Seit dem 28. Oktober liegen wir schon im Schützengraben, aber wir werden oft abgelöst, sind ungefähr die Hälfte Zeit im Graben. Deutschland hat keine Sorgen mehr, daß es nicht mehr siegen kann. Wir sind schon ziemlich siegesbewußt. Ob wir es noch erleben, das ist eine zweite Sache. Herzliche Grüße an Euch Alle von Deinem Vetter

August Horstmann,
Masch.-Gew.-Komp., Oldenburger Inf.-Reg., No. 91, 37. Brig 19. Div. 10. Armeekorps.

Mehr per Post!

Ueber die Aufhebung früher Verordnungen über die Post bei Postmaster Neiburg, N. Y., Northcliff. — Nur an Privatpersonen. — Die nächste Packetpost nach Deutschland wird am 4. April per Dampfer „Noordam" befördert.

Washington, 30. März 1915.

Die Steigerung regulärer Packetpost, Postpakete nach Mittelamerika, zur Beförderung nach Deutschland angenommen, hat zu gehörigen Protesten und Beschwerden Anlaß gegeben, auch mehr unter Postmeistern sich auch im heutigen Jahresbericht des Deutschamerikanischen Nationalbundes, John Deutschland Dr. G. J. Gerard, schließlich die erste Mitteilung zur Verhandlung führen Postmeister gegeben hatte, um dadurch der von den Beschwerden geplanten Neuorganisation Deutschlands, konnte die Zustellung in Packete kommt, wenigstens einigermaßen entgegenkommen, gegangen. Es waren Beschwerden und Mitteilungen aus verschiedenen Theilen des Landes eingelaufen, darunter solche aus New York, Pennsylvania, Maine, Michigan und anderen Staaten. Aus Nashua, New Hampshire, hat das Zentralbureau nun die Abschrift eines Briefes des hiesigen Postmeisters, der sich auf die Beschwerde eines deutschamerikanischen Bürgers von Nashua hin mit dem General-Postamt in Washington in Verbindung gesetzt hatte, folgenden Inhalts erhalten:

„Werther Herr!

In Beantwortung Ihres Schreibens habe ich Ihnen mitzutheilen, daß Postsachen, welche für Deutschland bestimmt sind (Packetpost ausgenommen) mit jeder sich darbietenden Gelegenheit (etwa zwei- oder dreimal die Woche) über Italien, Norwegen oder Holland befördert werden.

Packetpost-Packete werden bei jeder Gelegenheit durch Dampfer der Holland-Amrika-Linie über Rotterdam befördert; die nächste Gelegenheit bietet der Dampfer „Noordam" am 3. April.

Brotstoffe können per Packetpost nach Deutschland befördert werden, wenn sie an Privatpersonen adressirt sind. Aber Packete, welche solche Artikel enthalten, können nicht befördert werden, wenn sie an die Regierung oder an Heeres- oder Flottenangehörige jenes Landes adressirt sind."

Daraus folgert, daß Dr. Heramers Plan durchführbar ist. Die Packete dürfen nicht mehr als elf Pfund wiegen. Die Bestimmungen, die dafür gelten, sind früher bekannt gegeben worden. Es fehlt in Deutschland namentlich an Weizenmehl. Das Porto kostet regelmäßig 12 Cents pro Pfund.

Auf zur Bismarckfeier!

Am Sonntag den 4. April findet im Deutsche Haus die Bismarckfeier der Deutschen Nebraska's statt, und können wir zu unserer Freude mittheilen, daß auch Kongreßmann Lobeck sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hat, nicht nur an derselben theilzunehmen, sondern auch eine Ansprache zu halten. Des Mannes, der das große Wort prägte: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!" sollte an seinem 100. Geburtstage jeder gedenken, der deutsches Blut in seinen Adern hat; darum: Keiner fehle!

Süd Omaha.

— Die gestrige Sitzung des Stadtraths mußte infolge eines Mißverständnisses über die Erwählung eines Nachfolgers für den verstorbenen John Riches abgesagt werden.

— Um das Leben ihres damals noch ungeborenen Kindes zu retten, unterzog sich die 27-jährige Frau Frank Kzewki der sogenannten Kaiserschnitt-Operation und starb daran. Das Kind wurde jedoch dem Leben erhalten.

— Die Preise für Lammfleisch erreichten gestern den Höhepunkt, als für 100 Pfund Lebendgewicht $10 geboten wurde.

Aus dem Staate.

Cedrillo. Alex auf die Nachricht hin, daß in einem Hospital in North Platte M. G. Vincent von der gestohlen ist.

Bellingt. Bennie Müller, Sohn von Fredrik, ist auf Ranch 10 Meilen nordwestlich von Bellingt. Die Arbeit in unserem Lande, aufhören müssen.

Bennsdorf. Telegraphen- und Telephonleitungen, Bennsdorf und North Platte Tal, sind wieder in guter Ordnung verbessert und funktionieren nun wieder.

Gothenburg. Die größte jemals gewesene Versammlung bei Gen. General Nebraska Lodge-Versammlung wurde am Sonntag hier abgehalten.

North Bend. Jos. Emanuel Schmid in Omaha hat an Jedermann Arnt Nissen Bend von hier. Er hatte sich hier einer Gallenblasen-Operation unterzogen. Drei Söhne im Alter von 15, 12 und 5 Jahren betrauern sie.

Fremont. Die Jahresversammlung des Ch Central Nebraska Lehrer Vereins wurde am Sonntag hier geschlossen. M. C. Walton aus Wahoo wurde zum neuen Präsidenten erwählt. — Einer der ältesten Kaufleute unseres Bezirks, C. F. Gram, hat seine Praxis aufgegeben und wird seinen Wohnsitz in Sioux Falls, S. D., aufschlagen, um dort seinen Lebensabend in Ruhe zu verbringen. Gram ist 1867 hier an.

Arapahoe. Eine der ersten Ansiedlerinnen in Nebraska, Frau Jane P. Blauvelt, starb hier im Alter von 89 Jahren. Sie war eine Nichte des berühmten Abolitionisten John Brown.

Humboldt. Die Mannschaft der hiesigen Hochschule gewann den Debattierkontest gegen die aus Table Rock. Das Thema lautete: „Regierungseigenschaft der Eisenbahnen", und sprach die hiesige Mannschaft dafür.

Beatrice. Der 35 Jahr alte, in Wymore lebende Arbeiter John Johnson, erhing sich selbst in seines Bruders Scheune.

Chappel. Drei große Bau-Kontrakte wurden hier vergeben. Der Bau des neuen Gerichtsgebäudes wurde M. J. Kennen in Denver, Colo., für $21,290 übertragen, der der neuen Methodistenkirche William Lichtenberg aus Hastings für $7,624, und der des Gebäudes für die Erste Nationalbank der Gothmann Company in Grand Island für $5,274.

Sterling. Die am Donnerstag unter dem Vorsitze des Bischofs William Horn aus Cleveland, O., eröffnete Nebraska Konferenz der evangelischen Gemeinschaft wurde nach erfolgreicher Tagung Sonntag Abend wieder geschlossen.

Superior. Durch einen Sturz vom Pferde brach sich der hiesige Kaufmann F. A. Henningsen das Schlüsselbein.

Aus Bloomfield!

Ray Johnson, der 15 Jahr alte Sohn von Herrn und Frau Frank Johnson, handhabte kürzlich mit einigen Freunden eine Schrotflinte. Das Gewehr entlud sich, und der Knabe erhielt eine gehörige Schußwunde. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle, und hofft man auf baldige Genesung, wenn keine Blutvergiftung eintritt.

Frau Dave Hafner, Herr Hans Andresen, Herr Willie Steffens und Herr John Suckstorf feierten kürzlich ihren Geburtstag im Kreise ihrer Freunde.

Frau John Reiners erhielt neulich ein Telegramm, das sie von dem Tode ihres Bruders in Grättingen, Iowa, in Kenntniß setzte.

Die infolge der hohen Schneeweben befürchtete Ueberschwemmung ist bisher noch nicht eingetroffen. Wenn sich der Schmelzungsprozeß wiebisher in ruhiger Weise vollzieht, kein Regen eintritt und für den Abfluß des Wassers Sorge getragen wird, so wird Alles in normaler Weise vor sich gehen.

Kürzlich hatten wir hier deutsche Wandelbilder. Das Bekanntwerden der englisch-gesinnten Amerikaner mit deutschem Wesen und deutschen Verhältnissen ist sicher wünschenswerth und wird die Achtung vor Deutschland nur steigern.

Herr Peter Eckmann sandte sechs Waggons Vieh nach Süd Omaha.

Herr Hans Andresen hat $50 als Belohnung für die Ergreifung der Uebelthäter ausgesetzt die am 13. März zwei Schweine aus seinem aus seinem Hofe gestohlen haben.

Am nächsten Montag wird darüber entschieden werden, ob die Saloon-Lizensen von $1750 auf $1250 reduziert werden sollen.

Herr Ernst Steffens ging kürzlich nach Cheyenne, Wyo. Von dort wird er eine lange Reise nach dem Westen antreten.

Herr und Frau Heinrich Zorn, die als Gäste bei Herrn Wilhelm Zorn weilten, sind nach ihrer Heimath in Minnesota zurückgekehrt.

Herr Professor J. W. Stower, Ed. Blackmore und sein Sohn Merle gingen zu dem deklamatorischen Wettstreit des Distrikts nach Norfolk, Nebr. Herrn Blackmore's Tochter ist die Vertreterin Bloomfields in diesem Wettstreit.

Herr Hermann F. Friederichs ist vom Präsidenten als Postmeister ernannt worden und wird seine Arbeit am 1. April beginnen.

Frl. Elle Niblock, eine in Knox County wohlbekannte Lehrerin, hat sich mit einem Herrn Nitschke von Colorado verheirathet.

Herr Wilhelm Bumann ging kürzlich nach Schleswig, Iowa, um Freunde und Verwandte zu besuchen.

Herr und Frau Schmeckpepper, sowie Frl. Emma und Karl Schmeckpepper gingen zu einem kurzen Besuch nach Wausa.

Herr und Frau Körtje und eine Reihe von anderen Bloomfieldern gingen kürzlich nach Norfolk, um die Silberhochzeit von Frau Körtjes Bruder mitzumachen.

Die Herren Fred Wiese und Otto Brüggemann kauften von Herrn Gustav von Grabowski 660 bei Center gelegene Acker Land.

Herr und Frau Heinrich Schren von Marshall, Minn., waren bei Herrn und Frau Peter Sohren zu Besuch. Von hier gingen sie nach Brunswick zu einem anderen Bruder von Herrn Peter Sohren.

Herr Chas. Jeppesen, der zur Behandlung von Blinddarmentzündung in Dr. Olson's Hospital in Minneapolis etwa einen Monat gewesen ist, kehrte nach Bloomfield zurück.

Stadtwahlen in Fort Dodge, Iowa.

Bei den Stadtwahlen in Fort Dodge erhielten an Stimmen: Ford 1945, Hawley 1554, Collins 1848, 1689, Smith 1888 und Lunde 1517.

Neubau des Rothen Kreuz Gebäudes gegenüber dem Weißen Hause.

In Washington fand am Samstag den 27. März die feierliche Eckenlegung des neuen Gebäudes des National-Hauptgebäudes des National-Hauptquartiers des Amerikanischen Rothen Kreuzes durch den Präsidenten Wilson und seinen Amtsvorgänger Ex-Präsident William Taft statt. Unser Bild zeigt eine Ansicht des Gebäudes nach Fertigstellung und daneben das Bild des Fräuleins Mabel Boardman, die sich um das Zustandekommen dieses Baues besonders verdient gemacht hat. Die Lage des Gebäudes ist herrlich gerade dem Weißen Hause gegenüber, und werden die Baukosten insgesammt $800,000 betragen.

MISS MABEL BOARDMAN

Der Hülfsfond

Herr John B. Wagner, Hooper, ein brauer Deutscher, stiftet $100 für die Wittwen und Waisen.

Hooper, Neb., 27. März 1915.

Omaha Tribüne Publ. Co.
Omaha.

Herr John B. Wagner, Hooper, Neb., übersandte uns den schönen Betrag von $100 für die nothleidenden Wittwen und Waisen im alten lieben Vaterland. Herr J. B. Wagner, welcher schon oft seine mildthätige Hand für edle Zwecke geöffnet hat und schon viel für die Kriegsnothleidenden gethan hat, möchte auch anderen wohlgesinnten Deutschen zum Ansporn dienen, um diesem Beispiele zu folgen.

Möge der liebe Gott den Deutschen in diesem gewaltigen Ringen beistehen und ihnen einen baldigen siegreichen Frieden geben.

Mit treudeutschem Gruß
F. Diedrich Herreilers.

P. S. Wir haben die Summe sofort Herrn Fritz Volpp, Staatsschatzmeister des Hülfsfonds, zur Weiterbeförderung überwiesen.
Redaktion.

Neuigkeiten aus Iowa

Des Moines.

Das demokratische Zentral-Komitee, welches Montag hier tagte, konnte sich auf einen Nachfolger Richters Wade zum nationalen Komiteemann nicht einigen, ebensowenig auf einen Komiteemann des 3. Distrikts, welcher Posten durch den Tod Chas. Rogers' freigeworden. Die Demokraten des Staates müssen sich daher einen weiteren Monat bis zur Aprilversammlung ohne Vorsitzer des Staats-Komitees behelfen.

Herr Pastor F. Löhle liegt in seinem Heim, 1037 Ost 6. Str., schwer krank darnieder.

Joseph Mülhaupt ist an Stelle des nach Chicago übersiedelnden John F. Agar, Geschäftsleiter der Des Moines Packing Co. geworden. Etwa $100,000 sollen zur Vergrößerung und Modernisierung der Anlagen dieser Großschlächterei verwendet werden, welche unter Herrn Mülhaupt's Leitung sicherlich emporblühen wird.

In Marquisville wollte Dienstag Morgen Frau Peter Brugiani mit Gaseline im Küchenofen Feuer machen, als das Gaseline explodierte und die unglückliche Frau im Nu in Flammen stand. Die Flammen verbreiteten sich mit Blitzesschnelle über das ganze Haus, das in kürzester Zeit niedergebrannt war. Herr Brugiani und vier Kinder konnten sich retten, während das 6-jährige Töchterchen Elvira in den Flammen ihr Leben einbüßte. Die schwerverbrannte Frau wurde in das hiesige Methodisten-Hospital überführt, wo sie in der Nacht ihren Wunden erlag.

Der 10-jährige Frank Riley, ein Insasse des riesigen Heims für freundlose Kinder, wurde Dienstag Abend von einem Automobil erfaßt und so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Der Antrag, die Hotel- und Restaurant-Besitzer, sowie die Pfandleiher mit einer Extrasteuer zu belegen, um einen Theil des durch die Schließung der Wirthschaften entstandenen Defizits im Stadtsäckel zu decken, wurde am Dienstag im Stadtrath verworfen.

Wenn man die englischen Tageszeitungen liest, ist jetzt unsere Polizei nicht mehr zu dem Zwecke da, die Bürger gegen Einbrecher usw. zu schützen, sondern nur gegen Uebertreter der Prohibitions-Ordinanz und gegen Schlechte Häuser vorzugehen. Dieselbe Polizei, welche jahrelang nichts gegen die Spielhöllen und Dirnen unternommen hat, folgt jetzt der „Moralwelle". Unser „höchst ehrenwerthe" Polizeihäuptling Crawford hat in den Tageszeitungen einen Aufruf erlassen, in welchem er Jedermann auffordert ihm Mittheilung zu machen, wo man widerrechtlich alkoholische Getränke verkauft. Namensangabe ist nicht nöthig. Damit ist also jeder Denunziation Thor und Thüre geöffnet — muckerische und prohibitionistische Moral.

Bei einem Automobil-Unfall am Sonntag trug C. Chaplin von Kansas City einen Schädelbruch davon und liegt schwer verletzt im Mercy Hospital darnieder.

Im Heim von E. H. Henry, 1321 W. 9. Str., brach Montag früh ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $800 anrichtete. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Feuerwehrmann Chas. Holland vom Rauch übermannt und es währte über eine halbe Stunde, ehe er ins Bewußtsein zurückgerufen werden konnte.

Wegen Automobil-Diebstahls wurden die beiden Neger W. Reynolds und Phil. McGuire in Haft genommen.

Frau Gustav Nelson wurde Sonntag Abend Ecke 6. Ave und Center Str. von einem Neger aufgehalten und ihrer Börse beraubt.

Infolge ausströmenden Gases aus einem nicht völlig geschlossenen Gashahn fand Frau Margareth Carr aus Farmington im Heim ihres hier wohnenden Sohnes Frank D. Carr, bei welchem sie zu Besuch weilte, Sonntag Nacht den Tod.

Fort Dodge.

Die Fort Dodge Bahn beabsichtigt, durch eine Schwestergesellschaft in Fort Dodge eine Endstation und ein Lagerhaus im Werthe von $100,000 im Frühjahr zu errichten. Die Station wird Ecke 11. Str. und Central Ave. erbaut werden, und das Lagerhaus Ecke 13. Str. und Erste Ave. Süd.

Wegen Bahndiebstahls standen am Samstag sieben Burschen von 8 bis 15 Jahren vor dem Gericht. Unter anderem hatten die Früchtchen auch eine Kiste Bier gestohlen und verschiedene Flaschen geleert. Der Fall wurde bis 1. Mai verschoben.

Iowa Legislatur.

Mit 21 gegen 18 Stimmen hat der Senat die Abschaffung der Todesstrafe abgelehnt

Infolge der Menge der noch zu bewältigenden Arbeit werden beide Häuser auch in Nachtsitzungen tagen müssen.

Unter den bald vorkommenden Anträgen befindet sich ein solcher, welcher die Herstellung und den Verkauf von Malzgetränken (sogenanntes „Near Beer") gestattet, welche weniger als 1 Prozent Alkohol enthalten.

Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Comb's Geschmeide
ist das beste
Oster-Geschmeide
1520 Douglas Str.

Hulse & Riepen
Deutsche Leichenbestatter
Orie S. Hulse Harney 6257
C. H. T. Riepen Tyler 1102
701 südl. 16. Straße
Tel. D. 1226 Omaha